

Arbeitsplatz Ausland: Vermessungsingenieurin in Schweden

VERMESSUNGSINGENIEURIN IN SCHWEDEN

# Neue Chance in Schweden

*Die Vermessungsingenieurin Wiebke Harders aus Brake an der Unterweser wagte mit 40 Jahren den beruflichen Neuanfang. Bei der Stellensuche warf sie den Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus, nach Schweden, wo der Markt für Vermessungsingenieure besser ist. Zugute kamen ihr dabei Sprachkenntnisse, die sie sich während eines früheren Auslandsstudiums in dem Land ihrer Wahl erworben hatte.*



Fotos: Harders

## Arbeitsplatz Ausland: Vermessungsingenieurin in Schweden



## Schweden

Offizieller Name: *Königreich Schweden*  
(*Konungariket Sverige*)

Einwohnerzahl: *8,85 Mio.*

Größe: *449.964 qkm*

Hauptstadt: *Stockholm (ca. 761.000 Einwohner)*

BIP pro Kopf Euro: *29.853 Euro (2003)*

Bruttoinlandsprodukt: *267,4 Mrd. EUR (2003)*

Wirtschaftswachstum: *1,6 % (2003)*

**ALS SICH FÜR** die norddeutsche Diplom-Ingenieurin abzeichnete, dass sie von der schwierigen Auftragslage ihrer Land- und Seevermessungsfirma selbst betroffen sein würde, ging sie alle Szenarien durch: Kündigung, und dann? Arbeitslos, wie viele gut ausgebildete Vermessungsingenieure in Deutschland? Wieder und wieder Bewerbungen schreiben und dabei vielleicht über Jahre von staatlicher Unterstützung abhängig sein? Alles, bloß das nicht, schwor sie sich. Bei der Stellensuche gab sie allen Möglichkeiten Raum: Außer den deutschen Arbeitsmarkt fasste sie den schwedischen ins Auge. „Ich wusste, dass der Markt für Vermessungsingenieure dort besser ist als bei uns in Deutschland“, sagt sie.

Der 40-Jährigen kam zugute, dass sie während ihres Studiums ein Auslandssemester in Schweden verbracht hatte. „Wir sprechen nicht mehr Englisch mit dir“, hatten ihre schwedischen Kommilitonen und Mitbewohner 1995 beschlossen. „Sie wollten mir helfen“, erinnert sich Wiebke Harders an die Zeit vor zehn Jahren, als sie in der südostschwedischen Universitätsstadt Kalmar ihre Diplomarbeit schrieb. Die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, wo sie damals eingeschrieben war, hatte zur Fachhochschule Kalmar gerade eine neue Hochschulpartnerschaft aufgebaut. „Weil ich vorher in Schweden Urlaub gemacht hatte, reizte mich das“, erzählt Wiebke Harders. Bald schon hatte sich die junge Frau an der Idee

festgebissen. Das ERASMUS-Programm bot ihr die Chance eines Auslandssemesters. Heraus kam eine Diplomarbeit, in Kalmar erarbeitet, in deutscher Sprache geschrieben, zum Teil ins Schwedische übersetzt: „Geodätische und geologische Untersuchung der höchsten Küstenlinie im Südosten von Schweden“.

### Ohne Sprachkenntnisse geht nichts

Damals ahnte sie nicht, wie sich dieser Studienaufenthalt Jahre später für sie als Berufstätige auszahlen würde. Wiebke Harders hatte die Sprache weitergepflegt – und auch die Freundschaften. Sie bewarb sich bei der Gemeindeverwaltung im südschwedischen Ljungby – und bekam die Stelle. Sicher ist: Ohne Sprachkenntnisse geht garnichts. Nicht bei der Stellensuche im Internet, nicht beim Bewerbungsgespräch, nicht bei der Arbeit. Und auch nicht, wenn man sich auf längere Zeit einrichten will in diesem Land. „In das Fachvokabular kommt man rein“, hat die Diplom-Ingenieurin festgestellt. „Der Grundwortschatz sollte aber schon sitzen, und zwar so, dass man sich gut verständigen kann.“ Wichtig sei dann, schwedische Zeitungen zu lesen, Radio zu hören, fernzusehen und „auch mal in Bibliotheken zu gehen“ – vor allem aber zu sprechen. Neuankömmlinge fördert die schwedische Arbeitsvermittlung überspezielle Sprachkurse. „Schwedisch für Einwanderer“ wird über die Kommunen angeboten.

Arbeitsuchende ohne Sprachkenntnisse können sich schon von Deutschland aus vorbereiten. Das Baltic-Training-Center in Rostock bietet, unterstützt durch die Bundesagentur für Arbeit, einen dreimonatigen Sprachkurs mit einem anschließenden Praktikum bei einem Arbeitgeber in Skandinavien oder den Niederlanden an. Wer ein Arbeitsverhältnis in Dänemark, Norwegen, Schweden oder Irland anstrebt, ist beim Nordic Training & Job Center in Flensburg an der richtigen Adresse. Den Praktikumsplatz suchen sich die Aspiranten selbst, der Aufenthalt wird meist staatlich finanziert.

### Jobsuche im WWW

Wiebke Harders ging andere Wege. Die Stellenanzeige, die sich letztlich als Tor zum neuen Arbeitsplatz erwies, fand sie im Internet auf der schwedischen Stelleninformationsseite für Vermessungsingenieure. Für Schweden übrigens die gängige Art, sich zu informieren: Die meisten Privathaushalte sind an die Datenautobahn angeschlossen. Außerdem kann man in jeder Bibliothek täglich eine halbe Stunde kostenfrei surfen, suchen und schreiben. Der Vermessungs-Link im World Wide Web führte die Brakerin schließlich nach Ljungby, einer der flächenmäßig größten Gemeinden südlich von Stockholm. In der Gemeinde leben über 27.000 Menschen, in der Stadt Ljungby selbst etwa

1

Wiebke Harders bei ihrer Außendiensttätigkeit. Hier wird der Neubau eines Einfamilienhauses vorbereitet. Die Berechnung der Gebäudepunkte gehört zu den Aufgaben, die vorher im Innendienst erledigt werden.

2

Mit ihrem Arbeitgeber, der Kommune Ljungby, ist Wiebke Harders sehr zufrieden.



## Arbeitsplatz Ausland: Vermessungsingenieurin in Schweden



Fotos: Harders

## Verhaltenes Wirtschaftswachstum

## Allgemeine wirtschaftliche Situation

Das Wirtschaftswachstum in Schweden ist – nach Statistiken von 2004 – verhalten, doch anders als in Deutschland ist von privater Kaufzurückhaltung wenig zu spüren. Ein Anstieg der Beschäftigungszahlen ist zum Beispiel im Hotel- und Gaststättengewerbe zu erwarten. Auch die IT- und Telekommunikationsbranche scheint die Krisenzeiten überwunden zu haben. Eine positive Entwicklung zeichnet sich ab. Schwierig dagegen ist die Situation bei vielen kommunalen Arbeitgebern: Gemeinde- und Provinzverwaltungen haben mit einer Konjunkturfurche zu kämpfen. Die Haushaltslage zwingt zu Einstellungsstopp und Personalabbau. Landesweit betrug die Arbeitslosenquote Ende 2004 dennoch nur 5,6 Prozent.

## Arbeitskräftebedarf

Die Arbeitsmarktsituation und damit der Bedarf an Arbeitskräften variiert stark von Region zu Region. Gebracht werden im Gesundheits- und Krankenpflegebereich zurzeit Krankenschwestern und -pfleger, Haus- und Familienpfleger, Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, pharmazeutische Assistenten und Lehrer – wenn auch weit weniger als in den Jahren zuvor. Auf dem Telekom-, Transportmittel- und Pharmasektor ist der Arbeitskräftebedarf trotz positiver Prognosen noch verhalten. Eingestellt werden allenfalls besondere Fachkräfte.

## Löhne und Gehälter

Die Einkommensunterschiede zwischen den Branchen und Berufsgruppen sind in Schweden relativ gering. Das Durchschnittsbruttoeinkommen liegt bei 3000 Euro pro Monat.

14.000. Ein agiles Zentrum mit reichem kulturellem Leben, umgeben von weichen Hügeln und viel Wald. Industrie und Fertigungsbetriebe prägen die wirtschaftliche Landschaft – kein Wunder also, dass Ljungby zu den Gemeinden mit den größten Exportanteilen pro Einwohner gehört. Von hier aus gehen Gabelstapler in alle Welt, Kalmar-Truck und Svetruck; auch Heizkessel und Industriewaschmaschinen werden in Ljungby gefertigt.

Hier also sollte Wiebke Harders Grundstücke vermessen, Gebäude millimetergenau abstecken und neue Bauten kartografieren, topografische Veränderungen erfassen, Daten zusammentragen, digitale Karten anfertigen oder ändern. Das Bewerbungsgespräch lief gut. Mit Berufserfahrung und Persönlichkeit konnte sich die EU-Bürgerin gegen Mitbewerber durchsetzen, und so fing sie Anfang 2004 als Vermessungsingenieurin im Außendienst der Kommunalverwaltung Ljungby an. Als einige Monate später ein Kollege im Innendienst in den Ruhestand ging, ergriff sie wieder die Initiative. Sie bewarb sich auf dessen Stelle und war dort willkommen. Die neue Aufgabe brachte nicht nur mehr Verantwortung, sondern auch ein finanzielles Plus.

Ihr Arbeitstag beginnt normalerweise um sieben Uhr. Es ist eine 40-Stunden-Woche mit flexibler Arbeitszeit. Mittlerweile sitzt die Vermessungsingenieurin fast nur noch am Schreibtisch. „Nur manchmal helfe ich noch

im Außendienst aus – wenn jemand krank ist oder Urlaub hat“, sagt Wiebke Harders. Oder aber sie fährt selbst zum Vermessen raus, „wenn ich mir ein Bild von etwas machen möchte.“ Ihre Aufgabe besteht sonst darin, die digitalen Karten für das Verzeichnis im Katasteramt vorzubereiten. Für Grundstücksteilungen, Verkäufe, Bautätigkeiten. „Da gibt es jede Menge Bewegung in Ljungby.“

## Leben in Schweden

„Als es um das Gehalt für die Außendienststelle ging, musste ich erst dreimal schlucken“, erinnert sich Wiebke Harders an das erste Bewerbungsgespräch. Das Bruttogehalt fällt – verglichen mit einem Arbeitsplatz beim öffentlichen Dienst in Deutschland – um etwa 12 Prozent niedriger aus. Gleichzeitig aber beschränken sich die Steuern und Abgaben in Schweden auf etwa 33 Prozent, so dass unter dem Strich etwa das Gleiche zur Verfügung steht. Allerdings liegen die Lebenshaltungskosten in Ljungby um etwa zehn Prozent höher. Was den größten Batzen ausmacht, kann Wiebke Harders schwer beurteilen. Nicht alles lässt sich einander gegenüberstellen: „In Schweden sind im Mietpreis alle Nebenkosten schon enthalten, außer Strom. Außerdem gehört zur Wohnung üblicherweise eine komplett ausgestattete Küche und eine Gemeinschaftswaschmaschine.“ Die Lebensmittel haben ähnliche Preise wie in Deutschland. Nur im

Restaurant essen gehen oder Kneipentouren sind Luxus.

Es gibt andere Wege, um mit den neuen Arbeitskollegen und Nachbarn in Kontakt zu kommen und die anfängliche Zurückhaltung der Schweden zu überwinden. „Man muss offen sein, auf die Leute zugehen, sie auch mal zu sich nach Hause einladen“, ist Wiebke Harders' Geheimnis. Und: „Sich an Gemeinschaftsaktivitäten beteiligen.“ Gemeinsam Sport treiben etwa. Denn wenn es um Fitness und Bewegung geht, ist fast jeder dabei. Der schwedische Gemeinschaftssinn hat Wiebke Harders von Anfang an fasziniert. „In der Kommunalverwaltung in Ljungby stehen alle Türen zum Korridor offen“, erzählt sie begeistert. Die Mitarbeiter schotten sich in ihren Büros nicht ab. „Man spricht mehr miteinander“, bilanziert die deutsche Vermessungsingenieurin. Alle 14 Tage kommt gebündelt auf den Tisch, was die Abteilung bewegt: Was ist in der Kommune passiert? Was ist geplant? Welche Aufgaben kommen auf die Abteilung zu? In einer kleinen persönlichen Runde trägt dann jeder vor, womit er zurzeit befasst ist. „Wir sollen wissen, was der andere gerade macht“, sagt Wiebke Harders. Sie schätzt das, hält es für „wichtig, die Gesamtheit zu sehen“.

## Krisenmanagement

Die erzwungene Zäsur in ihrem Berufsleben hat sich mittlerweile als Wende zum Besse-

**3** Die Vermessungsingenieurin Wiebke Harders mit ihren schwedischen Kollegen, die im Außendienst tätig sind.

**4** In ihrer Freizeit kümmert sich Wiebke Harders um den Garten und legt Holzvorräte für den langen schwedischen Winter an.



## Arbeitsplatz Ausland: Vermessungsingenieurin in Schweden



ren erwiesen: Die Norddeutsche tauschte die enorme Arbeitsbelastung in der ehemaligen Land- und Seevermessungsfirma gegen ein gesünderes Gleichgewicht von Verantwortung und Entspannung. „Ich habe an Lebensqualität gewonnen“, bringt sie ihre Situation auf den Punkt. Vielleicht ist es die harte Schule in der deutschen freien Wirtschaft, die sie auch in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf bewahren lässt. Als am 8. Januar 2005 „in einer Nacht so viele Bäume umknickten, wie in der Region sonst in 15 Jahren nicht gefällt werden“, konnte sie den deutschen Ferienhausbesitzern als Kontaktperson zur Seite stehen. Ljungby lag im Zentrum eines Sturmtiefs, das die Landschaft innerhalb weniger Stunden völlig veränderte. In Ljungby hatten die Naturkräfte das elektrische Versorgungsnetz zum Erliegen gebracht. Rund 230.000 Kunden des Energieversorgers Sydkraft waren betroffen. Bis zu acht Wochen lang gab es keinen Strom, Pumpen waren lahmgelegt, Telefone blieben stumm. Wer Wasser nicht per Hand aus Brunnen schöpfen konnte, war auf öffentliche Stellen angewiesen. Viele Menschen mussten evakuiert werden. Ein Glück, dass Wiebke Harders in den ersten Monaten im Außendienst unterwegs gewesen war. Dass sie viele Ecken und Winkel in der Gemeinde schon kannte, kam ihr in der Notsituation zupass. Die Folgen des Sturms bestimmen bis heute einen Teil ihrer Arbeit. „Wo Wald war, ist kei-

ner mehr. Wege sind mancherorts nicht wiederzufinden. Die Landschaft sieht ganz anders aus“, beschreibt sie die Lage.

Wiebke Harders scheint angekommen zu sein. Die Arbeit fordert sie, zu Arbeitskollegen und Nachbarn hat sie Kontakt gefunden, sie hat Freunde – und seit kurzem ein Haus. Formal gehört sie dazu, seit sie eine Personnummer hat. „Ohne die existiert man nicht in Schweden“, lacht die deutsche „Gastarbeiterin“. Zugeteilt wird diese Nummer durch die Steuerverwaltung, die in Schweden die Funktion des Einwohnermeldeamtes übernimmt. Dort hat sich ein Neubürger mit seinem Wohnsitz anzumelden. Gleichzeitig muss er ein festes Einkommen nachweisen. Angehörige können nach zwei Jahren folgen – wenn der in Schweden ansässige Partner bürgt. „Parallel dazu läuft der Antrag auf eine Aufenthaltsgenehmigung“, erklärt Wiebke Harders. Die braucht ein EU-Bürger, wenn er sich länger als drei Monate in Schweden aufhält. Noch in Deutschland hat die Vermessungsingenieurin sich die Formulare aus dem Internet geladen – gleich nachdem sie die Zusage von der Kommunalverwaltung in Ljungby erhalten hatte. Eine Arbeitsgenehmigung war für sie als Deutsche nicht nötig. Ihre Partnerschaft hat den Umzug und die schwierige Zeit der räumlichen Trennung gut überstanden. Der Neuanfang in Schweden wird nun gemeinsam gemeistert. ■

**5** Im April 2005 wurde für die Region Ljungby eine Vermessung aus der Luft durchgeführt, um neue Landkarten erstellen zu können. Die Passpunkte die für die Berechnung wichtig sind, wurden von Wiebke Harders mit einem GPS-Empfänger kontrolliert.

## !info

**Botschaft des Königreichs Schweden**

Informationen und Kontaktadressen zu Themen wie Studieren und Arbeiten in Schweden, Arbeitslaubnis, Vermittlung von ausländischen Akademikern und Arbeitslosen, Antragsformulare  
Rauchstraße 1  
10787 Berlin  
Telefonzeiten: Mo – Fr 8.30 – 17 Uhr  
Tel. 0 30/50 50 60  
Fax: 0 30/50 50 67 89  
E-Mail: [info@german-embassy.de](mailto:info@german-embassy.de)  
<http://www.schweden.org>

**Deutsch-Schwedische Handelskammer**

Hinweise zum Studium in Schweden und zu Praktikumsplätzen (Service)  
Berliner Allee 32  
402123 Düsseldorf  
Tel. 02 11/8 62 02 00  
Fax: 02 11/32 44 88  
E-Mail: [info@schwedenkammer.de](mailto:info@schwedenkammer.de)  
<http://www.schwedenkammer.de>

**Europaservice der Bundesagentur für Arbeit (ES-BA)**

Ausführliche Informationen unter anderem über Stellensuche und Bewerbung, Arbeitsverträge und Anerkennung von Studienabschlüssen  
Hotline des InfoCenter-Ausland (12 Cent/Minute)  
Tel. 01 80/5 22 20 23  
Sprechzeiten: Mo – Do 8 – 20 Uhr, Fr 8 – 16 Uhr  
E-Mail: [bonn-zav.ams@arbeitsagentur.de](mailto:bonn-zav.ams@arbeitsagentur.de)  
<http://www.europaserviceba.de>

**Job- und Praktikumsbörse Ausland**

Tel. 02 28/7 13 13 13  
E-Mail: [bonn-zav.jobs-und-praktika-im-ausland@arbeitsagentur.de](mailto:bonn-zav.jobs-und-praktika-im-ausland@arbeitsagentur.de)

**Europäisches Portal zur beruflichen Mobilität**

Informationen über Studieren, Arbeiten und Leben in Schweden  
<http://www.europa.eu.int/eures/>

**Arbeitsmarktsituation in einzelnen Regionen Schwedens**

<http://europa.eu.int/eures/main.jsp?lang=de&acro=Imi&catId=2602&countryId=SE&regionId=SE>

**Schwedische Arbeitsverwaltung**

Nützliche Hinweise zur Stellensuche in Schweden. Mehr Informationen als in deutscher gibt es in englischer Sprache.  
<http://www.ams.se>

**Baltic-Training-Center**

Vorbereitung von Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufs- oder Studienausbildung auf eine Tätigkeit in Skandinavien oder den Niederlanden  
<http://www.btcweb.de>

**Nordic Training & Job Center**

Vorbereitung von Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufs- oder Studienausbildung auf eine Tätigkeit in Schweden, Norwegen, Dänemark und Irland  
<http://www.ntjc.de>

**Studieren in Schweden**

Ausführliche Infos rund ums Studieren, nur auf Englisch  
<http://www.studyinsweden.se>